



VON LUTZ MINKNER

Ich hatte bereits in der Juni-Ausgabe der Inselzeitung berichtet, dass Pedro Sánchez im Korruptionssumpf zu ertrinken drohe. Seither hat sich nichts gebessert, im Gegenteil. Die Vorwürfe gegen das politische und familiäre Umfeld von Sanchez werden immer schwerer. Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez hat die schwersten zwei Wochen seines politischen Lebens mit Ach und Krach überstanden und reagiert auf Rücktrittsforderungen und Kritik fast panisch. Zu den Korruptionsvorwürfen gegen seinen Bruder, seine Ehefrau Begona Gómez und mehrere (Partei)freunde kamen neue Vorwürfe gegen seinen engsten Vertrauten, den ehemaligen Ministerpräsidenten José Luis Rodríguez Zapatero. Im Einzelnen: Das Oberste Gericht Spaniens verurteilte den ehemaligen Verteidigungsminister und Organisationschef der Sánchez-Partei PSOE José Luis Abalos wegen Korruption zu einer Haftstrafe von 24 (!) Jahren. Das Gericht geht nach der Beweisaufnahme und Teilgeständnissen davon aus, dass Abalos zusammen mit zwei Unternehmern eine kriminelle Organisation gebildet habe, um sich illegal

ANGRIFF IST DIE SCHLECHTESTE VERTEIDIGUNG MP PEDRO SÁNCHEZ TAUMELT AM ABGRUND

zu bereichern. Alles im Zusammenhang mit Maskenkäufen/-verkäufen während der Corona-Pandemie. In der Urteilsbegründung führt das Gericht aus, Abalos habe durch seine kriminellen Handlungen einen schweren Vertrauensverlust der Bürger in das politische System verursacht und damit die demokratische Struktur des Staates untergraben.

Wenige Tage vor diesem Urteil hat der zuständige Richter Peinado Anklage gegen Sánchez-Ehefrau Begona Gómez erhoben und ihr, verbunden mit einer Meldeauflage wegen Fluchtgefahr, den Pass entzogen und ihr verboten, das Land zu verlassen. Gomez hatte, ohne die gesetzlichen Voraussetzungen zu erfüllen, eine Professur an der Complutense-Universität erhalten (die DDR hat's vorge-macht, als sie die Näherin Margot Honecker zur Bildungsministerin machte) und diese Position zur illegalen Erteilung von Aufträgen genutzt. Ihr wird Unterschlagung, unzulässige Einflussnahme, Korruption und Veruntreuung vorgeworfen.

Und schließlich wurde ein Ermittlungsverfahren gegen die graue Eminenz der Sozialisten, den früheren Ministerpräsidenten Zapatero eingeleitet. Zapatero wird beschuldigt, eine kriminelle Vereinigung gegründet und unterstützt zu haben. Hierdurch soll er sich um 2,26 Millionen US-Dollar bereichert haben. Weiter soll er in eine unzulässige Fördermaßnahme zugunsten der Fluggesellschaft Plus Ultra während der Corona-Pandemie verwickelt sein. Hier geht es um die bescheidene Summe von 52 Millionen Euro. Gegen Sánchez selbst

richten sich keine Ermittlungen. Allein: Die Opposition sieht den Rücktritt von Sánchez als die einzig mögliche Reaktion, wenn sein engstes Umfeld nicht nur beschuldigt, sondern vom höchsten Gericht mit der höchsten Strafe belegt wurde, die je ein spanischer Minister in dem korruptionsgeschüttelten Land erhalten hat. In Madrid haben deshalb Zehntausende in einer Demonstration den Rücktritt von Sánchez gefordert.

Sánchez wollte sich nun am 24. Juni im Kongress zu der aktuellen Lage und den Rücktrittsvorwürfen äußern. Zur Verurteilung seines einst engsten Beraters Abalos zu 24 Jahren Freiheitsstrafe erklärte Sánchez, von dessen kriminellen Machenschaften nichts gewusst zu haben, räumte aber ein „nicht perfekt zu sein“. Den Vorwurf weit verbreiteter Korruption wies Sánchez zurück. Oppositionsführer Alberto Núñez Feijóo forderte den Rücktritt des Ministerpräsidenten und VOX-Vorsitzender Santiago Abascal fragte: „Verspüren Sie denn kein bisschen Scham?“ Das veranlasste

Sánchez zu einem misslungenen Gegenangriff. Er warf der PP eigene Korruptionsverfahren aus der Vergangenheit und vermeintliche aus der Gegenwart vor mit der erkennbaren Absicht, den politischen Gegner zu diskreditieren nach dem Spruch aus der Römerzeit „audacter calumniare semper aliquid haeret“, frei übersetzt: „Nur kräftig mit Dreck schleudern, es bleibt immer etwas hängen“. Ein Ministerpräsident in Panik oder, so ein Journalist in „Die Bewertung.at“ – „Pedro Sánchez stand am Mittwoch im spanischen Parlament wie ein Mann, der versucht, einen Waldbrand mit einer Gießkanne zu löschen und dabei betont, dass es eigentlich gar kein Feuer gibt“.

**Lutz Minkner ist Managing Partner
des Immobilienunternehmens
Minkner & Bonitz.
Er blickt auf eine 45 jährige
berufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt,
Dozent, Fachbuchautor
und Unternehmer zurück.
www.minkner.com**



©Adobe Stock



**Top Konditionen: Jetzt zur Umfinanzierung
5-Jahres-Zinssatz bereits ab 2,35%**

Zu hohe Hypothekenzinsen? Unzufrieden mit Ihrer Bank?

Dann könnte eine Umfinanzierung auf Mallorca die perfekte Lösung für Sie sein!
Bei Hypotheken ab 500.000 Euro erhalten Sie bei uns marktführende Konditionen und umfassende Unterstützung beim Wechsel zu Ihrer neuen Bank. Dank gesetzlicher Regulierung gestaltet sich dieser Wechsel größtenteils ohne zusätzliche Kosten für Vorfälligkeit etc.



Wechseln lohnt sich!

Daniel Pires von SmartServicios® ist seit 2006 deutscher Finanzierungsexperte für Deutsche auf Mallorca. Am Besten zu erreichen per finance@smart-servicios.com oder via WhatsApp +34 629 94 08 28

SMART SERVICIOS® | Palma de Mallorca | www.smart-servicios.com



SMARTSERVICIOS®
be smart - choose us